

## **Bemerkungen zur Pensionskassenrechnung 2008**

### *Zweck und Mitgliedschaft*

In der Pensionskasse der Stadt Frauenfeld sind diejenigen Arbeitnehmenden der Stadt und der ihr angeschlossenen Arbeitgeber versichert, die der obligatorischen Versicherung nach dem Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) unterstehen.

### *Rechtsform und Organisation*

Die Pensionskasse ist eine unselbständige Anstalt öffentlichen Rechts der Stadt Frauenfeld. Sie ist im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Thurgau eingetragen.

Die paritätisch besetzte Verwaltungskommission ist eine vorberatende Kommission und stellt Anträge an den Stadtrat. Das Präsidium wechselt nach jeder Amtsdauer von vier Jahren zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern.

### *Kontrollstelle, Versicherungsexperte und versicherungstechnisches Gutachten*

Als Kontrollstelle beauftragt ist die Firma Ernst & Young AG, Zürich.

Versicherungsexperte ist Peter W. Möschler, dipl. Pensionsversicherungsexperte, Bern (bis Ende 2008). Ab 1.1.2009 ist Matthias Keller, Frauenfeld, als Pensionsversicherungsexperte tätig.

Das aktuellste versicherungstechnische Kurz-Gutachten wurde im 1. Quartal 2009 per 31. Dezember 2008 erstellt. Bis auf weiteres wird entgegen dem Pensionskassenreglement jährlich ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt.

### *Finanzierung und Leistungen*

Die Finanzierung erfolgt durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge im Verhältnis von 9,6 zu 6,4 Lohnprozenten, ferner durch volle Nachzahlungen bei Gehaltserhöhungen und Einkaufsgelder bei Eintritten.

Die Leistungen werden durch das Reglement der Pensionskasse für das Personal der Stadt Frauenfeld, in Kraft seit 1. Januar 2005, bestimmt (Leistungsprimat). Dieses Reglement wurde im Laufe des Jahres 2008 teilrevidiert und wird nach der Genehmigung durch die Ostschweizerische Aufsichtsstelle, St.Gallen, rückwirkend per 1. Januar 2009 in Kraft treten.

### *Versicherungstechnische Angaben, Deckungskapital und Deckungslücke*

Die Berechnung des Deckungskapitals wurde zuletzt auf den 31.12.2008 nach dem Modell "VZ 2005" vorgenommen. Dabei wurde mit einem technischen Zinssatz von 4% gerechnet.

Zusätzlich wurde für die seit 2005 eingetretenen Änderungen der versicherungstechnischen Annahmen ein sogenannter Zeitverschiebungszuschlag eingerechnet.

Nach dem versicherungstechnischen Gutachten 2008 decken die Aktiven der Pensionskasse das mathematisch erforderliche Deckungskapital zu 85,8% (1993: 96,7%, 1995: 97,7%, 1998: 97,4%, 2001: 94,7%, 2002: 89,7%, 2003: 91,1%, 2004: 92,4%, 2005: 97,1%, 2006: 100,3%, 2007: 98,0%).

Der Deckungsgrad von 85,8% (Vermögensanlagen im Verhältnis zum notwendigen Deckungskapital) liegt wiederum deutlich unter 100%. Die im Zuge der Reglementsrevision per 1.1.2005 getroffenen Massnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts zeigten zwar Wirkung, aber die negativen Turbulenzen an den Aktienbörsen ab Mitte 2008 wendeten die positiven Ansätze 2006 und 2007 wiederum auf die negative Seite. Das wichtige Ziel des 100-prozentigen Deckungsgrad und die Äuffnung von Bewertungsreserven auf dem Vermögen erlitt einen deutlichen Rückschlag (der Zieldeckungsgrad wäre rund 115%). Die Berechnung der notwendigen Bewertungsreserven entsprechen den Vorschriften des BVG und sind im Anlagereglement definiert.

### *Anmerkungen zur Jahresrechnung und zu einzelnen Posten der Jahresrechnung*

#### *Bewertungsgrundsätze*

Guthaben und Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert ausgewiesen, soweit sie keiner Wertberichtigung bedürfen.

Kassenobligationen werden zum Nominalwert und Einmaleinlagen bei Versicherungen zum Nominalwert plus Marchzinsen, die übrigen Wertschriften (Aktien und Fondsanteile) zum Kurswert Ende Jahr bilanziert.

#### *Finanzanlagevermögen*

Die Zusammensetzung der Finanzanlagen geht aus dem Anlagespiegel auf den folgenden Seiten hervor.

#### *Laufende Rechnung und Bilanz*

*Die Laufende Rechnung* weist einen Verlust von 13,872 Millionen Franken aus; dies nach der versicherungstechnisch notwendigen Einlage in die Vorsorgekapitalien der Aktiven und der Rentner/-innen sowie in die technischen Rückstellungen von 5,023 Millionen Franken. Mit minus 8,849 Millionen Franken liegt der Bruttoüberschuss um rund 11,361 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr (2007; plus 2,512 Millionen Franken).

Die Aufwendungen liegen um rund 1,749 Millionen Franken über denjenigen des Vorjahres. Die Ursachen liegen einerseits bei den höheren Rentenleistungen (plus 341'000 Franken), den deutlich höheren Austrittsleistungen (plus 1,323 Millionen Franken) und einer Zunahme beim Verwaltungsaufwand (plus 232'000 Franken). Andererseits ergaben sich tiefere Beträgen für die Bildung von Vorsorgekapitalien Aktive und Rentner und technische Rückstellungen (minus 99'000 Franken) und dem Wegfall der Beiträge an den Sicherheitsfonds (minus 48'000 Franken).

Die Erträge liegen um rund 9,612 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr. Diese Abnahme wird verursacht einerseits durch die starke Abnahme der Vermögenserträge (minus 10,747 Millionen Franken), bei den Eintrittsleistung (minus 350'000 Franken) und bei den Erträgen aus Versicherungsleistungen (minus 900 Franken). Andererseits ergaben sich Zunahmen bei den ordentlichen und übrigen Beiträgen/Einlagen (plus 1,486 Millionen Franken).

Die Zahlen *der Bestandesrechnung* entwickelten sich wie folgt:

Bei der Aktivseite der Bilanz (minus 8,833 Millionen Franken) ergibt sich eine Zunahme bei den Flüssigen Mitteln und Forderungen (plus 3,713 Millionen Franken).

Abnahmen dagegen ergeben sich bei den Vermögensanlagen (minus 14,15 Millionen Franken) und bei den Anlagen beim Arbeitgeber von 400'000 Franken (Darlehen an die Schulgemeinde).

Auf der Passivseite der Bilanz (minus 8,833 Millionen Franken) liegen die Gründe einerseits beim Zuwachs der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen (plus 5,022 Millionen Franken) und bei den passiven Rechnungsabgrenzungen (plus 249'000 Franken). Andererseits ergeben sich Abnahmen bei den Verbindlichkeiten (minus 232'000 Franken) und durch den deutlichen Anstieg des Deckungskapital-Fehlbetrages (minus 13,872 Millionen Franken).

07. April 2009/rst

## Zusammenstellung der Vermögensanlagen der Pensionskasse 2008

	Franken	Franken
<b>Flüssige Mittel, Forderungen</b>	5'874'369.06	
<b>Anlagen beim Arbeitgeber (Primarschulgemeinde)</b>	900'000.00	6'774'369.06

### Nominalwerte

• Obligationen CHF Inland (Direktanlagen, Fonds, Stiftungen)	34'354'774.51	
• Obligationen CHF Europa und Welt	6'162'594.22	
• Obligationen Fremdwährungen	1'467'462.43	
• Hypotheken Schweiz	7'270'279.00	49'255'110.16

### Aktien

• Aktien CHF Inland (Direktanlagen)	12'967'799.50	
• Aktien CHF Europa	4'453'067.00	
• Aktien CHF Nord- und Südamerika	2'192'006.00	
• Aktien CHF Welt	1'392'626.00	21'005'498.50

### Immobilienfonds und -Anlagestiftungen

• Immobilienfonds und –Stiftungen Schweiz CHF	13'001'413.08	
- Immobilienfonds und –Stiftungen Ausland CHF	3'752'239.20	16'753'652.28

### Alternative Anlagen

- Rohstoffe (Fund-of-Funds) CHF		3'686'643.91
---------------------------------	--	--------------

**T o t a l :** **97'475'273.91**

Prozentanteile am Gesamtvermögen		effektiv	Strategie
Flüssige Mittel, Forderungen, Anlagen beim Arbeitgeber	6'774'369.06	6,9 %	1,0 %
<b>Total Liquidität und kurzfristige Anlagen :</b>		<b>6,9 %</b>	<b>1,0 %</b>

<b>Prozentanteile am Gesamtvermögen</b>		<b>effektiv</b>	<b>Strategie</b>
Obligationen CHF Inland (Direktanlagen, Fonds, Stiftungen)	34'354'774.51	35,2 %	32,0 %
Obligationen CHF Europa und Welt	6'162'594.22	6,3 %	5,0 %
Obligationen Fremdwährungen	1'467'462.43	1,5 %	1,0 %
Hypotheken Schweiz	7'270'279.00	7,5 %	7,5 %
Gemischte Fonds (Obligationenanteil 60 %)	0.00	0,0 %	0,5 %
<b>T o t a l Nominalwerte :</b>		<b>50,5 %</b>	<b>46,0 %</b>
Aktien CHF Inland (Fonds und Stiftungen)	12'967'799.50	13,3 %	12,0 %
Aktien CHF Europa	4'453'067.00	4,6 %	4,5 %
Aktien CHF USA	2'192'006.00	2,3 %	2,0 %
Aktien CHF Welt	1'392'626.00	1,4 %	5,0 %
Gemischte Fonds (Aktienanteil 40 %)	0.00	0,0 %	0,5 %
<b>T o t a l Aktien :</b>		<b>21,6 %</b>	<b>24,0 %</b>
Immobilienfonds und –Stiftungen Schweiz	13'001'413.08	13,4 %	14,0 %
Immobilienfonds und –Stiftungen Ausland	3'752'239.20	3,8 %	5,0 %
<b>T o t a l Immobilienfonds und –Stiftungen :</b>		<b>17,2 %</b>	<b>19,0 %</b>
Rohstoffe (Fund-of-Funds) CHF	3'686'643.91	3,8 %	5,0 %
Hedge Funds (Fund-of-Funds) CHF	0.00	0,0 %	5,0 %
<b>T o t a l Alternative Anlagen</b>		<b>3,8 %</b>	<b>10,0 %</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung :</b>	0.00	0,0 %	0,0 %

**BETRIEBSRECHNUNG**

	Index Anhang	2008 CHF	2007 CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>6 258 951.95</b>	<b>4 772 518.55</b>
Beiträge Arbeitnehmer		1 287 994.85	1 255 255.15
Beiträge Arbeitgeber		1 927 354.30	1 878 246.75
Nachzahlungen Arbeitnehmer		620 028.35	229 173.90
Nachzahlungen Arbeitgeber		886 843.05	381 403.15
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		723 260.35	295 580.60
Beiträge Arbeitgeber für Teuerungszulagen		799 483.55	732 859.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds		13 987.50	0.00
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>1 668 242.03</b>	<b>2 018 686.34</b>
Freizügigkeitseinlagen		1 420 209.43	1 622 898.59
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		248 032.60	395 787.75
<b><i>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</i></b>		<b><i>7 927 193.98</i></b>	<b><i>6 791 204.89</i></b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-5 508 106.55</b>	<b>-5 167 566.45</b>
Altersrenten		-4 106 211.55	-3 899 093.00
Hinterlassenenrenten		-963 742.00	-935 266.00
Invalidenrenten		-301 560.00	-223 404.00
Übrige reglementarische Leistungen		-117 205.00	-59 320.00
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-19 388.00	-50 483.45
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-2 351 987.40</b>	<b>-1 029 204.80</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-2 164 915.40	-875 707.80
Vorbezüge WEF/Scheidung		-187 072.00	-153 497.00
<b><i>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</i></b>		<b><i>-7 860 093.95</i></b>	<b><i>-6 196 771.25</i></b>
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>-5 022 500.00</b>	<b>-5 121 800.00</b>
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	53	-14 900.00	-2 314 800.00
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	55	-4 408 600.00	-3 672 800.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen		-599 000.00	865 800.00
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>15 661.00</b>	<b>16 555.60</b>
Versicherungsleistungen		15 661.00	16 555.60
<b>Versicherungsaufwand</b>	73	<b>0.00</b>	<b>-48 084.35</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds		0.00	-48 084.35
<b><i>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</i></b>		<b><i>-4 939 738.97</i></b>	<b><i>-4 558 895.11</i></b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>-8 690 032.88</b>	<b>2 256 010.10</b>
Netto-Ertrag Flüssige Mittel		107 762.49	14 508.00
Netto-Ertrag Obligationen (inkl. Anlagefonds und -stiftungen)		2 048 727.40	1 379 891.40
Netto-Ertrag Aktien (inkl. Anlagefonds und -stiftungen)		-11 641 085.98	491 786.09
Netto-Ertrag Immobilienfonds und -Anlagestiftungen		317 423.65	249 846.05
Netto-Ertrag Alternative Anlagen		-11 358.04	0.00
Netto-Ertrag aus Fremdwährungen		-120 922.45	0.00
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-118 467.95	-40 249.44
Ertrag aus Anlagen beim Arbeitgeber		58 588.00	68 892.00
Verzinsung Unterdeckung durch Arbeitgeber		669 300.00	91 336.00
<b>Verwaltungsaufwand</b>	74	<b>-242 207.45</b>	<b>-209 596.10</b>
Verwaltungsaufwand		-242 207.45	-209 596.10
<b><i>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</i></b>		<b><i>-13 871 979.30</i></b>	<b><i>-2 512 481.11</i></b>
<b>Auflösung (Bildung) Wertschwankungsreserve</b>	63	<b>0.00</b>	<b>320 442.31</b>
<b><i>Ertragsüberschuss</i></b>		<b><i>-13 871 979.30</i></b>	<b><i>-2 192 038.80</i></b>

<b>BILANZ</b>	Index Anhang	<b>31.12.2008</b> CHF	<b>31.12.2007</b> CHF
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Vermögensanlagen</b>	64	<b>97 475 273.91</b>	<b>106 307 798.06</b>
Flüssige Mittel		4 490 041.04	1 235 686.66
Forderungen (übrige)		157 154.27	101 043.32
Forderungen beim Arbeitgeber (Beiträge)		1 227 173.75	824 446.00
Anlagen beim Arbeitgeber (Darlehen an Schulgemeinde)		900 000.00	1 300 000.00
Obligationen (inkl. Anlagefonds und -stiftungen)		49 255 110.16	53 199 944.50
Aktien (inkl. Anlagefonds und -stiftungen)		21 005 498.50	33 322 687.34
Immobilienfonds und -Anlagestiftungen		16 753 652.28	16 323 990.24
Alternative Anlagen		3 686 643.91	0.00
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>97 475 273.91</b>	<b>106 307 798.06</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>105 410.86</b>	<b>337 134.86</b>
Anlagen vom Arbeitgeber (Kontokorrent)		105 410.86	337 134.86
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>295 781.15</b>	<b>47 102.00</b>
Freizügigkeitsleistungen (pendente)		241 794.10	20 920.00
Diverse		53 987.05	26 182.00
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>113 138 100.00</b>	<b>108 115 600.00</b>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	53	54 464 200.00	54 449 300.00
Vorsorgekapital Rentner	55	56 465 300.00	52 056 700.00
Technische Rückstellungen	57	2 208 600.00	1 609 600.00
<b>Wertschwankungsreserve</b>	63	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Freie Mittel</b>	59	<b>-16 064 018.10</b>	<b>-2 192 038.80</b>
Stand zu Beginn der Periode		-2 192 038.80	0.00
Aufwandüberschuss		-13 871 979.30	-2 192 038.80
<b>Total Passiven</b>		<b>97 475 273.91</b>	<b>106 307 798.06</b>

**ANHANG**

**1 Grundlagen und Organisation**

**11 Rechtsform und Zweck**

Die Pensionskasse für das Personal der Stadt Frauenfeld ist eine unselbständige Anstalt öffentlichen Rechts der Stadt Frauenfeld und eine Personalvorsorgeeinrichtung im Sinne des BVG. Gemäss Reglement versichert die Pensionskasse Personen im Dienste der Gemeinde (Arbeitnehmer sowie deren Angehörige und Hinterlassenen) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.  
Die Pensionskasse kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weiter gehende Vorsorge betreiben.

**12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds**

Die Pensionskasse erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen. Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG Beiträge.

**13 Angabe der Urkunde und Reglemente**

Reglement der Pensionskasse	gültig ab 1. Januar 2005 (in Teilrevision)
Reglement für die Mitglieder des Stadtrates der Stadt Frauenfeld	gültig ab 1. September 1981
Rückstellungsreglement	gültig ab 1. Juni 2007
Reglement Teilliquidation	gültig ab 1. Januar 2008
Anlagerichtlinien, mit Anlagestrategie, taktischen Bandbreiten und Loyalität in der Vermögensverwaltung als integrierter Bestandteil	gültig ab 1. November 2008

**14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung**

Gemäss Reglement der Pensionskasse sind Stadt- und Gemeinderat die eigentlichen Entscheidungsträger. Ihre Zuständigkeiten sind im Reglement festgelegt.

Die Verwaltungskommission stellt das paritätisch besetzte Organ dar. Die Verwaltungskommission ist eine vorbereitende Kommission und stellt Anträge an den Stadtrat. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>Funktion</u>	<u>Amtsdauer</u>	<u>AG / AN</u>
Heinz Egli	Präsident	2007 bis 2011	AN
Carlo Parolari	Stadttammann	2007 bis 2011	AG
Wolfgang Ackerknecht	Gemeinderat	2007 bis 2011	AG
Peter Lenggenhager	Gemeinderat	2007 bis 2011	AG
Urs Herzog	Gemeinderat	2007 bis 2011	AG
Christian Schwarz	Schulpfleger	2007 bis 2011	AN
Heidi Grandits	Mitarbeiterin Fürsorge	2007 bis 2008	AN
Luzia Boiteux	Kaufm. Leiterin Werke	2009 bis 2011	AN
Beat Wyss	Mitarbeiter Werkhof	2007 bis 2011	AN

Heinz Egli	Präsident	zeichnungsberechtigt zu Zweien
Carlo Parolari	AG-Vertreter/Stadttammann	zeichnungsberechtigt zu Zweien
Rudolf Studer	Rechnungsführer	zeichnungsberechtigt zu Zweien
Ralph Limoncelli	Stadtschreiber	zeichnungsberechtigt zu Zweien
Margrit Lautischer	Sachbearbeiterin PK/ Protokollführerin	zeichnungsberechtigt zu Zweien
Martin Wyss	Stadtbuchhalter	zeichnungsberechtigt zu Zweien

Adresse	Pensionskasse für das Personal der Stadt Frauenfeld c/o Finanzamt, Rathausplatz 1, 8501 Frauenfeld
Telefon / E-Mail	052 724 52 51 / finanzamt@stadtfrauenfeld.ch

**15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**

Experte für die berufliche Vorsorge	Peter W. Möschler, Pensionskassen-Beratung, Bern (bis Ende 2008) Matthias Keller, Pensionsversicherungsexperte, Frauenfeld (ab 1.1.2009)
Kontrollstelle	Ernst & Young AG, Zürich Bruno Christen (Leitender Revisor)
Andere Berater	Hasler & Novak AG, Zürich Roger Thurnheer und Herbert Novak als Berater in den Anlageausschuss gewählt (Vertragsdatum 27.10.2008)
Aufsichtsbehörde	Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, Poststrasse 28, 9001 St.Gallen Herr Bernhard Kramer TG 0075

**16 Angeschlossene Arbeitgeber**

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	Anzahl Aktive	Anzahl Aktive
Stadt	162	156
Alterszentrum Park	165	170
Werkbetriebe	38	39
Angeschlossene (ARA, Schule, Mütter-und Väterberatung)	109	107
	474	472

**2 Aktive Mitglieder und Rentner**

**21 Aktive Versicherte**

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Männer	155	155
Frauen	319	317
Total (Anzahl)	474	472

**22 Rentenbezüger**

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Altersrentner	140	131
Invalidenrentner	24	21
Invaliden-Kinderrentner	6	6
Witwen- und Witwerrentner	58	56
Waisen- und Kinderrentner	3	3
Total (Anzahl)	231	217

**3 Art der Umsetzung des Zwecks**

**31 Erläuterung des Vorsorgeplans**

Die Pensionskasse führt einen von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern finanzierten umhüllenden Plan. Das Vorsorgekonzept basiert auf einer autonomen Lösung, d.h. die Pensionskasse trägt alle Risiken (Alter, Tod, Invalidität) selber.

Es handelt sich um einen Leistungsprimats-Plan, d.h. die Leistungen richten sich grundsätzlich nach der rentenberechtigten Besoldung. Der maximale Rentensatz beträgt 50%.

**32 Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die Arbeitgeber entrichten 7,8% und die Arbeitnehmer 5,2% der beitragspflichtigen Besoldung für die Altersrenten (ab Alter 25) und 1,8% bzw. 1,2% (ab Alter 17) für die Risikoversicherung; ferner erfolgen volle Nachzahlungen bei Gehaltserhöhungen und Einkaufsgelder bei Eintritt. Die beitragspflichtige Besoldung entspricht der Grundbesoldung (AHV-Lohn) vermindert um den Koordinationsabzug.

**33 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit**

In die Pensionskasse der Stadt Frauenfeld werden alle fest angestellten Mitarbeiter-/innen aufgenommen. Es gibt keine frankenmässige Mindestaufnahmebestimmung (Mindestjahreslohn).

**4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

**41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Diese Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

**42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag gemäss den Depotverzeichnissen.
- Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert.
- Wertschriften (Obligationen und Aktien sowie Immobilienfonds und -Anlagestiftungen): Kurswert; fest verzinsliche inkl. Marchzinsen
- Rechnungsabgrenzungen: Best mögliche Schätzung der Geschäftsführung.
- Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen: Berechnung gemäss der versicherungstechnischen Überprüfung durch den Experten für die berufliche Vorsorge (Details siehe 5).
- Sollwert der Wertschwankungsreserve: Bestimmung der Ansätze gemäss den Anlagerichtlinien.

**43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Es gibt keine Veränderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung im Vergleich zum Vorjahr.

**5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad**

**51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen**

Die Pensionskasse ist vollständig autonom, d.h. sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

**52 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen**

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
Guthaben aus Gruppenversicherung (inkl. Rückstellung Langlebigkeit)	67 100.00	94 300.00

Dieses Guthaben resultiert aus einem Versicherungsvertrag mit der SwissLife (Rentenanstalt) und datiert aus der Zeit vor der Gründung der Pensionskasse der Stadt Frauenfeld. Aus diesem Vertrag werden der Pensionskasse noch laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten ausbezahlt. Die Pensionskasse andererseits richtet den im Vertrag noch aufgeführten Mitgliedern die Renten nach dem geltenden Pensionskassenreglement der Stadt Frauenfeld aus.

**53 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Aktive Versicherte im Leistungsprimat**

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	54 449 300.00	52 134 500.00
Anpassung an Neuberechnung	14 900.00	2 314 800.00
Total Deckungskapital Aktive Versicherte gemäss Berechnung	54 464 200.00	54 449 300.00
Anzahl Aktive Versicherte (siehe 16 und 21)	474	472

Die bilanzierten Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen entsprechen den Berechnungen des Experten für berufliche Vorsorge auf den Bilanzstichtag per 31.12.2008 (versicherungstechnische Überprüfung).

<b>54</b>	<b>Summe der Altersguthaben nach BVG</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
		CHF	CHF
	<b>Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)</b>	<b>24 538 283.00</b>	<b>23 599 504.00</b>
	BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2,75 %	2,5 %
<b>55</b>	<b>Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
		CHF	CHF
	Stand des Deckungskapitals am 1.1.	52 056 700.00	48 383 900.00
	Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	4 408 600.00	3 672 800.00
	<b>Total Vorsorgekapital Rentner</b>	<b>56 465 300.00</b>	<b>52 056 700.00</b>
	Anzahl Rentner (Details siehe 22)	231	217

Die bilanzierten Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen entsprechen den Berechnungen des Experten für berufliche Vorsorge auf den Bilanzstichtag per 31.12.2008 (versicherungstechnische Überprüfung).

#### **56 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens**

Die Bilanz per 31.12.2008 zeigt eine stark negative Bilanzveränderung seit Ende 2007. Diese erklärt sich bei leicht negativem Risikoverlauf hauptsächlich aus den deutlich tieferen anlageseitigen Gewinnen, aus denen, zusammen mit den Unkosten und der planmässigen Verstärkung der Rückstellung Langlebigkeit dieser Bilanzfehlbetrag resultiert.

#### **57 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen**

Tarifgrundlage ist der versicherungstechnische Tarif VZ 2005 mit 4% technischem Zins; statische Berechnungsmethode; Rückstellung für Langlebigkeit z.Zt. 2,5% des Vorsorgekapitals der Aktiven bzw. 1,5% des Vorsorgekapitals der Rentner (beide jährlich steigend um 0,5%).

<b>Zusammensetzung Technische Rückstellungen</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
Langlebigkeit Aktive	1 361 600.00	1 089 000.00
Langlebigkeit Rentner	847 000.00	520 600.00
<b>Total Technische Rückstellungen</b>	<b>2 208 600.00</b>	<b>1 609 600.00</b>

#### **58 Entwicklung der Vorsorgekapitalien und der Technischen Rückstellungen**

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen am 1.1.	108 115 600.00	102 993 800.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	5 022 500.00	3 833 100.00
<b>Total Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen</b>	<b>113 138 100.00</b>	<b>108 115 600.00</b>

#### **59 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2**

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
Erforderliche Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen	113 138 100.00	108 115 600.00
Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen	113 138 100.00	108 115 600.00
Wertschwankungsreserve	0.00	0.00
Stiftungskapital, Freie Mittel	-16 064 018.10	-2 192 038.80
Mittel, zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbar	97 074 081.90	105 923 561.20
<b>Deckungsgrad</b> (Verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	<b>85.8%</b>	<b>98.0%</b>

Die Pensionskasse ist eine unselbständige Anstalt der Stadt Frauenfeld, die subsidiär für die Verbindlichkeiten der Kasse haftet. Das Reglement sieht Massnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts bei einem Deckungsgrad von unter 90% vor. Der Stadtrat bereitet zusammen mit der Verwaltungskommission und dem

Pensionsversicherungsexperten ein Massnahmenpaket, gültig ab dem 1. Juli 2009, vor. Dieses sieht vor, dass einerseits der Gemeinderat die Verzinsung für den Deckungskapitalfehlbetrag für 2009 und ff. als Sanierungsmassnahme wieder bewilligt und dass andererseits der Stadtrat Sanierungsbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern beschliesst und die Gewährung von Rententeuerungen ab 2010 sistiert.

**6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage**

**61 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement**

Für die Organisation und die Bewirtschaftung der Vermögensanlagen gelten neben den gesetzlichen Vorschriften die internen Anlagerichtlinien der Pensionskasse, gestützt auf Art. 64 und Art. 74 des Reglementes.

Die Vermögenswerte werden durch den Anlagenausschuss verwaltet, der sich aus Carlo Parolari, Stadtmann, dem Geschäftsführer der Pensionskasse, Rudolf Studer, und den Beratern der Firma Hasler & Novak zusammensetzt. Es bestehen keine externen Vermögensverwaltungsmandate. Die Wertschriften werden in den Depots verschiedener Institutionen (Credit Suisse, UBS, Anlagestiftung der Winterthur, Bank Julius Bär, Raiffeisenbank, Bank Sarasin, Swisscanto, SwissLife, Bâloise Anlagestiftung) verwahrt.

Der Stadtrat Frauenfeld hat mit Beschluss vom 21. Oktober 2008 den bisherigen Anlagenausschuss um die Anlagespezialisten der Firma Hasler & Novak AG erweitert und weiterhin die Kompetenz erteilt, in Übereinstimmung mit den geltenden Anlagerichtlinien (s. Abschnitt 13) die Vermögenswerte zu verwalten.

Die Überwachung (Controlling) der Vermögensanlagen wird anhand eines Quartalsreporting der Firma Hasler & Novak wahrgenommen und dem Stadtrat sowie der Verwaltungskommission vorgelegt.

**62 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV 2)**

Die Vermögensanlagen befinden sich bei den gesetzlichen Bestimmungen in den erlaubten Bandbreiten. Die Pensionskasse für das Personal der Stadt Frauenfeld nimmt neu für die alternativen Anlagen (Rohstoff-Fund-of-Funds) eine Erweiterung nach Art. 59 BVV 2 in Anspruch. Gemäss Bericht der Firma Hasler & Novak AG machen die alternativen Anlagen 3,79% des Gesamtvermögens aus. Somit liegt ihr Anteil innerhalb der mit 0% bis 14% definierten Bandbreiten. Alternative Anlagen haben eine erwartete Rendite, welche das Renditepotential im langfristigen Durchschnitt optimieren soll und bilden einen wichtigen Beitrag zur Diversifikation. Die eingesetzten Instrumente sind als Kollektivanlagen sehr breit diversifiziert.

<b>63 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0.00	320 442.31
Auflösung/Zuweisung über die Betriebsrechnung	0.00	320 442.31
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)</b>	<b>12 010 000.00</b>	<b>14 190 000.00</b>
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-12 010 000.00	-14 190 000.00

In den Anlagerichtlinien ist die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve festgelegt. Die Berechnung erfolgt aufgrund von je Anlagekategorie bestimmten Prozentansätzen. Aufgrund der Zusammensetzung der Anlagen am Bilanzstichtag wäre die oben genannte Zielgrösse notwendig gewesen.

**64 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien**

siehe Seite 10

<b>641 Performance des Gesamtvermögens</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahrs	106 307 798.06	103 961 558.02
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahrs	97 475 273.91	106 307 798.06
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	101 891 535.99	105 134 678.04
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	-8 690 032.88	-2 256 010.10
<b>Performance auf dem Gesamtvermögen</b>	<b>-8.5%</b>	<b>-2.1%</b>

Um eine stetige und überprüfbare Performance-Angabe präsentieren zu können, beschränkt sich die Performance-Angabe auf Elemente, die mit der Bilanz und der Betriebsrechnung sowie der Berichtsperiode übereinstimmen.

#### 642 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen

Der Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen setzt sich aus Kontospesen und Depotgebühren zusammen.

643	<b>Total Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
		CHF	CHF
	Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Beiträge)	1 227 173.75	824 446.00
	Darlehen an die Primarschule	900 000.00	1 300 000.00
	<b>Total</b>	<b>2 127 173.75</b>	<b>2 124 446.00</b>
	<b>Total Zinsertrag</b>		
	Zinsertrag auf den Kontokorrenten	88.00	-7 608.00
	Zinsertrag auf dem Darlehen	58 500.00	76 500.00
	<b>Total</b>	<b>58 588.00</b>	<b>68 892.00</b>

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden mindestens quartalsweise an die Pensionskasse überwiesen. Das Darlehen an die Primarschule wird von dieser in Jahrestanchen von TCHF 400 zurückbezahlt (Stand Ende 2008 = 900'000 Franken). Die Anlagen beim Arbeitgeber sind ungesichert.

### 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

<b>72 Zusammensetzung der passiven Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
Alterszentrum Park	0.00	0.00
Kontrollstelle	0.00	0.00
Experte für berufliche Vorsorge	40 064.30	20 982.00
Honorare Beratungen	11 493.70	0.00
Freizügigkeitsauszahlungen (pendente)	241 794.10	20 920.00
Diverses	2 429.05	5 200.00
<b>Total</b>	<b>295 781.15</b>	<b>47 102.00</b>

<b>73 Zusammensetzung der Beiträge an Sicherheitsfonds</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	CHF	CHF
Beitrag an Sicherheitsfonds	0.00	48 084.35
Zahlung von Sicherheitsfonds	-13 987.50	0.00
<b>Total</b>	<b>-13 987.50</b>	<b>48 084.35</b>

<b>74 Zusammensetzung des Verwaltungsaufwandes</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	CHF	CHF
Verwaltung	100 000.00	100 000.00
Experten für berufliche Vorsorge	66 426.30	20 982.00
Kontrollstelle	55 969.05	64 344.80
Diverser Verwaltungsaufwand	19 812.10	24 269.30
<b>Total</b>	<b>242 207.45</b>	<b>209 596.10</b>

Anzahl Mitglieder (aktive Versicherte plus Rentner)	<b>705</b>	<b>689</b>
Verwaltungskosten (ohne Vermögensverwaltung) pro Mitglied	<b>343.56</b>	<b>304.20</b>

**8 Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Die Aufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 16. Juli 2008 die Jahresrechnung 2007 zur Kenntnis genommen. Trotz der reglementarische Pflicht der Stadt Frauenfeld zur Verzinsung eines eventuellen Fehlbetrags und der ausdrücklichen Haftungsgarantie sowie unter Berücksichtigung der seinerzeit mit der Reglementsänderung per 1. Januar 2005 vorgenommenen Anpassungen hat die Aufsichtsbehörde zum Anhang nach FER26 Änderungswünsche zu Aussagen der Pensionskasse angebracht. Diese wurden in der vorliegenden Fassung zur Rechnung 2008 vorgenommen. Die ungesicherten Anlagen beim Arbeitgeber konnten netto um 400'000 Franken abgebaut werden (s. 64). Die Bildung von Schwankungsreserven ist in den Anlagerichtlinien geregelt; andere notwendige Reglementierungen (s. 13) sind zur Genehmigung bei der Aufsicht eingereicht worden (Teilrevision Pensionskassenreglement auf 1.1.2009).

**9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage****91 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)**

Die Pensionskasse für das Personal der Stadt Frauenfeld hat für das Vorjahr einen Deckungsgrad von 98,0% ausgewiesen. Trotz der durch Reglementsanpassungen (mit Wirkung ab 1. Januar 2005) eingeleiteten Massnahmen wurde als Folge der Anlageverluste und des somit entstandenen Ergebnisses des Rechnungsjahres 2008 von -13,872 Millionen Franken eine Unterdeckung von 16,064 Millionen Franken ausgewiesen. Dadurch verschlechterte sich der Deckungsgrad von 98,0% auf 85,8%.

An den Sitzungen der Verwaltungskommission 2008/2009 wurden in Zusammenarbeit mit dem Experten für die berufliche Vorsorge Sanierungsmassnahmen besprochen, um die volle Risikofähigkeit langfristig wieder herzustellen. An der letzten Sitzung vom 27. März 2009 wurde die Erhebung von Sanierungsbeiträgen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern besprochen und der Terminplan für die Beratungen beim Stadtrat festgelegt. Diese Sanierungsmassnahme soll zusammen mit den weiteren Massnahmen, wie Verzinsung des Deckungskapitalfehlbetrages und Wegfall künftigen Rententeuerungen auf den 1. Juli 2009 in Kraft treten.

**92 Solidarhaftung und Bürgschaften**

Die Pensionskasse für das Personal der Stadt Frauenfeld geht keine Solidarhaftung ein und gewährt keine Bürgschaften.

**93 Laufende Rechtsverfahren**

Es bestehen keine laufenden Rechtsverfahren, aus denen wesentliche finanzielle Risiken erwachsen könnten.

**10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es gibt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche die Beurteilung der Jahresrechnung, insbesondere die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse wesentlich beeinflusst hätten.